

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Entwurfsplanung für den Neubau der Archäologischen Zone und des Jüdischen Museums Köln
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Rat	13.04.2010	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

1. Der Rat nimmt die Entwurfsplanung für den Neubau der Archäologischen Zone und des Jüdischen Museums Köln zur Kenntnis (Anlage 1, paraphierte Fassung).
2. Der Rat nimmt weiter zur Kenntnis, dass die Architekten Wandel, Hofer, Lorch und Hirsch aufgrund der Entwurfsplanung die Gesamtbaukosten (Bau- und Baunebenkosten, Kostengruppen 200 – 700 nach DIN 276) mit 48.022.835 Euro, Preisbasis 12/2009, berechnet haben. Die Stellungnahme des Rechnungsprüfungsamtes zur Kostenberechnung liegt bei (Anlage 3).
3. Der Rat beauftragt die Verwaltung vorbehaltlich der rechtsverbindlichen Zusage von Fördermitteln in Höhe von 35,932 Mio. Euro mit der Ausführung des Gebäudes auf der Grundlage der Entwurfsplanung (Städtebauförderungsmittel, darüber hinaus ggf. EFRE-Mittel, Mittel aus der Museumsneubauförderung des Landes und Zuschussleistungen des Landschaftsverbandes Rheinland). Die bislang im Haushalt veranschlagten 44,915 Mio. Euro sind somit um 3,107 Mio. Euro zu erhöhen, sodass der städt. Eigenanteil von bislang 8,983 Mio. Euro auf 12,09 Mio. Euro steigt. Weiterhin beschließt der Rat, die ab Inbetriebnahme (nach derzeitiger Planung 2013) entstehenden Folgekosten in Höhe von mind. 2,852 Mio. Euro zusätzlich im Ergebnisplan zu veranschlagen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 48.022.835 €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses %	<input type="checkbox"/> nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja 14.300.000 €	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten	a) und b) 2.852.000 € ab 2013
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)				Einsparungen (Euro)			

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. AuswirkungenBeschlusslage

Der Rat hat am 10.9.2009 in Abänderung der Punkte 1 – 8 seines Planungsauftrages vom 28.8.2008 beschlossen:

1. Das Projekt wird unter dem Arbeitstitel „Archäologische Zone/Jüdisches Museum“ fortgesetzt.

Nach dem Rückzug der Gesellschaft zur Förderung eines Hauses und Museums der jüdischen Kultur aus Betrieb und Finanzierung wird die bisherige Planung in folgender Weise überarbeitet:

- a. Der Baukörper wird zugunsten eines großzügigeren Platzes vor dem Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud reduziert.
 - b. Die Ausstellung der kölnisch-jüdischen Geschichte wird organisatorisch (gemeinsame Infrastruktur) in die Archäologische Zone (Ausgrabungsstätte und Präsentation) integriert.
 - c. Archäologie und jüdische Geschichte/jüdisches Leben in Köln werden durch unterschiedliche Kuratoren inhaltlich betreut.
 - d. Die Planung muss getrennte, themenbezogene Zugangsmöglichkeiten sichern.
2. Der Rat beauftragt die Verwaltung, den ersten Preisträgern des Architektenwettbewerbs zur Archäologischen Zone und zum Jüdischen Museum, dem Büro Wandel, Hoefler, Lorch und Hirsch, Saarbrücken, aufzugeben, den Siegerentwurf entsprechend Punkt 1 sowie den Auflagen des Preisgerichts und des Rates planerisch bis zur Entwurfsreife weiterzuentwickeln.
 3. Die so überarbeitete Entwurfsplanung einschließlich einer geprüften Kostenberechnung ist dem Rat zur Beschlussfassung über die Realisierung (Baubeschluss) vorzulegen.
 4. Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Grundlage der verabschiedeten Entwurfsplanung Förderanträge zur Erlangung von Städtebauförderungsmitteln für die Archäologische Zone im Zuge der Regionale 2010 zu stellen. Die Verwaltung wird weiter beauftragt, Verhandlungen und Gespräche über Möglichkeiten der Projektunterstützung durch Dritte wie z. B. Land, LVR und private Förderer zu führen.

Ergebnis der Entwurfsplanung

Das Bauvorhaben Archäologische Zone/Jüdisches Museum ist ein wesentlicher Baustein der Kulturachse *Via Culturalis*. Die Kubatur des neuen Museumskomplexes bildet eine Raumkante, die den Rathausplatz in seinem historischen Maßstab wiederherstellt, eine kleinmaßstäbliche Gassenstruktur mit Unter Goldschmied, Judengasse, Portalsgasse entwickelt und zum Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud einen neuen Platz an der *Via Culturalis* entstehen lässt. Die Traufkanten werden analog der jeweiligen Nachbarschaft unterschiedlich ausgebildet, die Dachlandschaft als fünfte Ansicht nimmt die Kleinteiligkeit mit ihrer feingliedrig gefalteten Geometrie auf.

Aufgrund seiner komplexen zweitausendjährigen Geschichte ist Köln durch eine Vielzahl von meist unsichtbaren baulichen Schichten charakterisiert. Der Entwurf soll das Prinzip der Schichtung sichtbar machen und zum prägenden Motiv des neuen Museums entwickeln. Wesentlich hierbei ist, dass die Archäologische Zone nicht im Sinne einer Tiefgarage gedeckelt, sondern ans Licht geholt wird und eine großzügige Kubatur erhält. Das Jüdische Museum legt sich als schützende Schicht über den Luftraum der Archäologischen Zone und bildet diesen im Stadtraum ab.

Vom Alter Markt aus wird die Archäologische Zone ebenerdig erschlossen, der Bedeutung des Museums entsprechend wird die Fassade der neuen Nutzung angepasst. Der Museumsrundgang ist grob in drei Bereiche aufgeteilt, die sich über mehrere Ebenen erstrecken: die einführende Ausstellung als Start- und Endpunkt des Rundgangs im Ratskeller, die archäologischen Grabungen mit chronologischem Parcoursverlauf von römischen bis mittelalterlichen Relikten unter dem Rathausplatz und die jüdische Stadtgeschichte Kölns im aufgehenden Museum.

Die ortsspezifischen Relikte von Synagoge und Mikwe sind als gebäudehohe Vitruvins ausgebildet, die Archäologische Zone und Jüdisches Museum durchdringen, über Blickbeziehungen die verschiedenen Ebenen verknüpfen sowie inhaltliche und räumliche Zusammenhänge herstellen.

Analog dem Prinzip der Schichtung wird das Materialkonzept entwickelt: Die steinernen Funde in der Archäologischen Zone und die weitgehend geschlossene Steinfassade des Jüdischen Museums werden über eine transluzente Fassade aus sandgestrahltem farbigem Glas verknüpft, die gefiltertes natürliches Licht in die Archäologische Zone bringt. Sparsam eingesetzte transparente Flächen bieten Passanten gezielte Einblicke in die Archäologische Zone und die verbindenden Relikte Synagoge und Mikwe. Spolienfelder, Tympanon und Bimahraum entfalten weitere Verknüpfungen mit dem Stadtraum.

Einerseits bietet die Typologie des Schutzbaus die notwendigen Bedingungen für die archäologischen Grabungen, andererseits wird die Kubatur des Schutzbaus für die Raumvolumina des Jüdischen Museums genutzt. Die Entwurfsstrategie sieht somit die Überlagerung von Archäologischer Zone und Jüdischem Museum nicht als Nachteil, sondern als Chance für architektonische Synergien und die Schaffung eines neuen Museumskonzepts für die spezifische Situation in Köln.

Die Entwurfsplanung ist der **Anlage 1** zu entnehmen.

Förderung, Finanzierung

Am 27.10.2008 hat das Regionale-Projekt Archäologische Zone die sog. A-Qualifizierung durch den Regionale 2010 Ausschuss erlangt. Damit kann das Projekt grundsätzlich aus Mitteln der Städtebauförderung bezuschusst werden. In Vorbereitung entsprechender Anträge hat die Verwaltung mit dem Zuschussgeber verhandelt, ob im Rahmen der Bezuschussung aus Städtebaufördermitteln auch EFRE-Mittel in Anspruch genommen werden können. Das ist grundsätzlich bestätigt worden.

Daraufhin ist mit Datum vom 28.9.2009 ein Antrag zum Städtebauinvestitionsprogramm 2010 gestellt worden, ergänzt durch einen Antrag vom 16.10.2009 zur Förderung der archäologischen Grabungen. Förderziel: Bezuschussung der förderfähigen Kosten von Archäologischer Zone und Jüdischem Museum (entsprechend dem Planungsbeschluss vom 10.9.2009) mit bis zu 80%. Voraussetzungen für eine Bescheiderteilung sind u. a. Entwurfsplanung, Kostenberechnung und ein Baubeschluss des Rates.

Mit Schreiben vom 6.11.2009 gibt die Bezirksregierung Köln ein Schreiben des Ministeriums für Bauen und Verkehr NW vom 15.10.2009 bekannt, das eine Städtebauförderung lediglich der Archäologischen Zone, nicht aber des Jüdischen Museums in Aussicht stellt. Landesbauminister Lienenkämper bestätigt mit Schreiben vom 12.11.2009 die Aufnahme der Archäologischen Zone in das Bund-Länder-Programm zur Stadterneuerung und damit die prinzipielle Förderfähigkeit des Projektes. Aufgrund der Projektentwicklung und der landesweiten Bedeutung aus denkmalpflegerischer und städtebaulicher Sicht stellt er eine Städtebauförderung der Archäologischen Zone in Höhe von bis zu 14,3 Mio. Euro in Aussicht.

Einem Gesprächsangebot folgend beabsichtigt der Oberbürgermeister, mit Minister Lienenkämper weitere Fördermöglichkeiten insbesondere für das Jüdische Museum auszuloten. Hier sollen die Staatskanzlei NRW wegen der Museumsneubauförderung und das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW wegen (weiterer) EFRE-Mittel außerhalb der Städtebauförderung, der Landschaftsverband Rheinland sowie ggf. weitere Dritte angesprochen werden. Dies ist wegen der herausragenden Bedeutung der jüdischen Abteilung innerhalb der Archäologischen Zone („Jüdisches Museum“ – siehe Ratsbeschluss vom 10.9.2009!) für die Region und Europa angezeigt. So wird dann auch deutlich, dass Archäologische Zone und jüdische Abteilung zwar förderteknisch getrennt behandelt werden, tatsächlich aber im Sinne des zitierten Ratsbeschlusses ein nicht zu trennendes Projekt sind, das nur in seiner Gesamtheit trägt.

Von den Gesamtbaukosten in Höhe von 48.022.835 Euro sind bis einschließlich 2009 Mittel in Höhe von 1.675.678 Euro verausgabt worden. Für die Jahre 2010 bis 2014 sind also noch 46.347.157 Euro bereitzustellen. Die Einzelheiten sind dem Mittelabflussplan (**Anlage 2**) zu entnehmen. Der Bericht des Rechnungsprüfungsamtes ist als **Anlage 3** beigefügt.

Die Höhe des voraussichtlichen städtischen Finanzierungsanteils (Gesamtbaukosten abzüglich Fördererwartung) ist abhängig vom Ausgang der genannten Verhandlungen. Die Verwaltung wird dem Rat das Ergebnis vorlegen zur Entscheidung, ob der hier unter Vorbehalt getroffene Baubeschluss Bestand hat.

Die voraussichtlich ab 2013 anfallenden Folgekosten von jährlich 2.852.000 Euro (**Anlage 4**) sind im Kulturetat zu veranschlagen. Die diesem Betrag zugrunde liegende Kalkulation wird bis zur endgültigen Entscheidung über die Fördermittel nochmals überprüft; sofern wesentliche Abweichungen entstehen, wird der Rat darüber informiert.

Begründung für die Dringlichkeit

Die aufwändige Erstellung der Kostenberechnung einschließlich der Prüfung durch das Rechnungsprüfungsamt konnte erst am 15.3.2010 abgeschlossen werden. Das Regionale-Präsentationsjahr wird offiziell am 26.3.2010 in Köln durch den Ministerpräsidenten eröffnet. Um noch vor dieser Eröffnung den politischen Willen der Stadt zur Realisierung des Leuchtturmprojektes Archäologische Zone/Jüdisches Museum Köln zu dokumentieren, ist eine unmittelbare Vorlage in der Ratssitzung am 23.3.2010 notwendig.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.

- Anlage 1: Entwurfsplanung
- Anlage 2: Mittelabflussplan
- Anlage 3: Bericht Rechnungsprüfungsamt
- Anlage 4: Folgekosten